



## Presseerklärung des Sicherheitsrats zur Gemeinsamen Truppe der Gruppe der Fünf für den Sahel

NEW YORK, 21. November 2019 – Die Mitglieder des Sicherheitsrats wurden am 20. November 2019 über die Aktivitäten der Gemeinsamen Truppe der Gruppe der Fünf für den Sahel („Gemeinsame Truppe“) unterrichtet.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre tiefe Besorgnis über die Sicherheitslage und die humanitäre Lage im Sahel. Sie erkannten an, dass Terrorismus und Gewalt zwischen den Volksgruppen zum Verlust zahlreicher unschuldiger Menschenleben sowie zu einer beispiellosen Vertreibung von Zivilpersonen, Menschen, die Hilfe benötigen, und Kindern, die keinen Bildungszugang haben, geführt hat. Sie ermutigten die Länder, in den betroffenen Gemeinschaften Dialoge einzuberufen, um die Gewalt zwischen den Volksgruppen einzustellen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten die von den G5-Sahel-Staaten kürzlich unternommenen Schritte zur Operationalisierung der Gemeinsamen Truppe, unter anderem durch die Durchführung von fünf Einsätzen seit Mai 2019, namentlich des Einsatzes „Bourgou IV“, der zur Neutralisierung und Festnahme zahlreicher Terroristen führte und einige ihrer logistischen Kapazitäten zerstörte. Sie vermerkten die Fortschritte bei der Entsendung der Polizei- und der Zivilkomponente der Gemeinsamen Truppe und bei der Umsetzung des Einhaltungsrahmens mit dem Ziel, Verstöße gegen die Menschenrechtsnormen und Menschenrechtsverletzungen und -übergriffe sowie Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht in Abstimmung mit dem Hohen Kommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte zu verhindern, zu untersuchen, dagegen vorzugehen und öffentlich darüber Bericht zu erstatten, und ermutigten zu weiteren diesbezüglichen Fortschritten. Sie ersuchten die verantwortlichen Regierungen außerdem, ihre Untersuchungen mutmaßlicher Menschenrechtsverletzungen und -übergriffe durch Elemente der Gemeinsamen Truppe abzuschließen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats ermutigten die G5-Sahel-Staaten, dafür zu sorgen, dass die Gemeinsame Truppe den Stand ihrer Einsatzfähigkeit mit der Zeit weiter erhöht, um verstärkt greifbare operative Ergebnisse zu erzielen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten das am 3. Oktober 2019 an die Mehrdimensionale integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali (MINUSMA) gerichtete Ersuchen der Gemeinsamen Truppe um die Bereitstellung von lebenserhaltenden Verbrauchsgütern nach Ziffer 39 der Resolution [2480 \(2019\)](#). Sie nahmen mit Anerkennung davon Kenntnis, dass die MINUSMA derzeit auf dieses Ersuchen eingeht, und sie befürworteten eine umfassende und positive Reaktion.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten die zur Unterstützung der Gemeinsamen Truppe bereits ausgezahlten oder in Auszahlung befindlichen Beiträge und forderten die Partner, die ihre Zusagen noch nicht erfüllt haben, nachdrücklich auf, dies zu tun. Sie lobten die Vereinten Nationen, die Afrikanische Union, die Europäische Union und andere beitragende Mitgliedstaaten für ihre entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Operationalisierung der Gemeinsamen Truppe. Sie ermutigten zur Fortsetzung dieser Unterstützung.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats erkannten außerdem an, dass der Terrorismus für ganz Westafrika eine Bedrohung darstellt. In dieser Hinsicht sahen sie sich besonders dadurch ermutigt, dass die Führung der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten während ihres außerordentlichen Gipfeltreffens am 14. September 2019 in Burkina Faso eine Verstärkung ihrer Anstrengungen zur Terrorismusbekämpfung zusagte. Sie nahmen

19-20217 (G)



von der von Deutschland und Frankreich angekündigten neuen Partnerschaft für Sicherheit und Stabilität im Sahel Kenntnis, die die Länder der Region und ihre Partner in einem Geist geteilter Verantwortung zusammenführt, und erwarteten mit Interesse zusätzliche diesbezügliche Informationen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten mit Nachdruck die jüngsten in Mali und Burkina Faso verübten Terroranschläge, bei denen zahlreiche Soldaten und Zivilpersonen ums Leben kamen. Sie sprachen den Angehörigen des Opfers sowie Burkina Faso, Frankreich und Mali ihr tiefstes Beileid aus. Sie bekräftigten, dass der Terrorismus in allen seinen Arten und Erscheinungsformen eine der schwersten Bedrohungen des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit darstellt und dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden sollen.

Sie bekundeten ihre besondere Besorgnis über die sich verschlechternde Sicherheitslage in Burkina Faso. Sie begrüßten die Maßnahmen des Generalsekretärs zur Ausweitung und Anpassung der Unterstützung durch die Vereinten Nationen entsprechend den Prioritäten der Regierung Burkinas. Sie ersuchten den Generalsekretär darum, die Kommission für Friedenskonsolidierung sowie den Sicherheitsrat im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über das Büro der Vereinten Nationen für Westafrika und den Sahel (UNOWAS) über diesen integrierten, säulenübergreifenden Prozess weiter regelmäßig auf dem Laufenden zu halten.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats erinnerten daran, dass militärische Maßnahmen zur Abwehr der Bedrohungen, denen sich die G5 Sahel gegenübersehen, nur wirksam sein können, wenn sie in die Umsetzung inklusiver regionaler und nationaler Strategien, die Fragen der Sicherheit, der Regierungsführung, der Entwicklung und der Menschenrechte und humanitäre Fragen umfassen, eingebettet sind, sich die Regierungen des Sahel engagiert daran beteiligen und eine Führungsrolle übernehmen und die Herrschaft des Rechts im gesamten Hoheitsgebiet des jeweiligen Staates gewährleistet ist. Sie betonten in dieser Hinsicht, wie wichtig die volle, wirksame und alle Seiten einschließende Durchführung des Abkommens für Frieden und Aussöhnung in Mali („Abkommen“) ist. Sie stellten mit wachsender Ungeduld fest, dass trotz gewisser Fortschritte noch erhebliche Arbeit im Hinblick auf die Umsetzung grundlegender Bestimmungen des Abkommens geleistet werden muss, und forderten daher die malischen Parteien nachdrücklich auf, diese Umsetzung zu beschleunigen. Sie anerkannten die Rolle, die Frauen bei diesen Anstrengungen zukommt, und forderten ihre umfassende, wirksame und sinnvolle Mitwirkung an der Durchführung des Abkommens.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats ermutigten zu Anstrengungen, eine stärkere Kohärenz und Abstimmung innerhalb des Systems der Vereinten Nationen sowie mit den Partnern in der Region zu fördern. Sie forderten die wirksame Durchführung des Unterstützungsplans der Vereinten Nationen für den Sahel. Sie legten dem UNOWAS und der G5 Sahel, nahe, komplementäre Bereiche bei ihren jeweiligen Aktivitäten zu identifizieren. Sie begrüßten das Engagement der Kommission für Friedenskonsolidierung und des Friedenskonsolidierungsfonds bei der Mobilisierung von Unterstützung für die Friedenskonsolidierung im Sahel. Sie anerkannten außerdem, wie wichtig es ist, die Partnerschaft der Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union zur Unterstützung der G5 Sahel auszubauen.

Mit dem Ziel, die Weitergabe von Informationen über die Aktivitäten der Gemeinsamen Truppe zu verbessern, und gemäß Resolution 2391 (2017) und der technischen Vereinbarung von 2018 zwischen den Vereinten Nationen, der Europäischen Union und der G5 Sahel legten die Mitglieder des Sicherheitsrats der Gemeinsamen Truppe nahe, über die MINUSMA Informationen weiterzugeben und dem Generalsekretär der Vereinten Nationen und dem Sicherheitsrat regelmäßig über ihre Aktivitäten Bericht zu erstatten.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre Absicht, die Sicherheitslage im Sahel, die Aktivitäten der Gemeinsamen Truppe sowie die internationale Unterstützung, die sie erhält, weiter genau zu verfolgen.

---